

**DAVID LEAF
JOHN SCHEINFELD
USA 2006**



THE U.S. VS. JOHN LENNON

Drehbuch David Leaf, John Scheinfeld

Kamera James Mathers

Schnitt Peter S. Lynch II

Ton Tom Bergin, Christopher Knell,
Russell Edwards, Noah Mathers

Mit John Lennon, Yoko Ono sowie
Walter Cronkite, Mario Cuomo, Angela
Davis, Ron Kovic, G. Gordon Liddy,
George McGovern, Geraldo Rivera,
Gore Vidal

Produktion

LSL Production
12711 Ventura Boulevard, Suite 350
Studio City, CA 91604, USA
T 310 255 37 00
info@lslproductions.com

Weltvertrieb

Lions Gate Films International
2700 Colorado Boulevard, 2nd Floor
Santa Monica, CA 90404, USA
T 310 255 3913
jmonteiro@lgecorp.com

Rechte für Österreich

Telepool
Sonnenstraße 21
80331 München, Deutschland
T 89 55 876 0
telepool@telepool.de

**35mm/1:1,85/Farbe
und Schwarzweiß**

99 Minuten

Man schrieb den 10. Dezember 1971. Die Beatles hatten sich aufgelöst, der Vietnamkrieg würde noch vier Jahre toben, und John Lennon hatte noch neun Jahre zu leben, als er auf einer Kundgebung beiläufig zu einem Anführer der US-Friedensbewegung und zu Richard Nixons Lieblingsfeind aufstieg. Man wollte den Kerl loswerden. *The U.S. vs. John Lennon* von David Leaf und John Scheinfeld handelt vom Versuch der amerikanischen Regierung, den «unerwünschten Ausländer» abzuhören, zu beschatten und wegen angeblicher Visavergehen abzuschubsen.

Es ist ein Vergnügen, den Verführer Lennon bei der Arbeit zu beobachten. Scheinfeld und Leaf haben – unterstützt von Johns Witwe Yoko Ono – Material von schwarz-weißen Beatles-Pressekonferenzen über die «Bed Peace»-Happenings des Paares bis zu politischen Interviews in US-Fernsehtalkshows montiert.

Dies geschieht immer entlang der 1972 vom Weißen Haus gewünschten Abschiebung des «undesirable alien», beflügelt oder kontrapunktiert von fast vierzig Lennon-Songs. Es treten Zeugen auf, deren Namen so unzeitgemäß klingen, dass man sie tot wähnte. Einstige Revolutionäre wie Angela Davis und Bobby Seale sind dabei, aber auch liberale Politiker, die damals eine Rolle spielten. Alle sind Lennon-Fans, alle trauern noch immer. Dem Romancier und linken Essayisten Gore Vidal, seit Jahrzehnten im Exil in Europa, fällt es zu, auszusprechen, warum die Filmemacher gerade jetzt auf ein neues Publikum für Lennons alten Kampf hoffen: Richard Nixon wie George W. Bush, meint Gore Vidal, beide in einem unpopulären Krieg gefesselt und paranoid, hätten ihre Gegner als «unpatriotisch» bekämpft: «Sie standen beide für den Tod. Lennon aber stand für das Leben.» (Uwe Schmitt)

John Lennon had a simple idea: «Give Peace a Chance.» In *The U.S. vs. John Lennon*, directors David Leaf and John Scheinfeld trace the singer's evolution as an activist, and the powerful forces that rose up against him. Interviewing both friends and opponents and drawing upon a treasure trove of archival footage – plus an extensive new interview with Yoko Ono Lennon – the filmmakers present a man who speaks directly to our own time.

DAVID LEAF

Geboren in New Rochelle, New York. Studium an der George Washington University. Dreht zahlreiche Dokumentationen für das Fernsehen, darunter 2004 den mit einem Grammy prämierten *Beautiful Dreamer: Brian Wilson and the Story of «Smile»*.

JOHN SCHEINFELD

Geboren in Milwaukee. Arbeit als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent von Fernsehdokumentationen, darunter *The Unknown Peter Sellers* (2000) und *Ricky Nelson Sings* (2005). 2006 entsteht der von David Leaf produzierte Dokumentarfilm *Who Is Harry Nilsson (And Why Is Everybody Talkin' About Him?)*.